



## «Oft fristen verschenkte Tiere ein trauriges Dasein»

Tierschutzorganisationen erklären, wie unüberlegte Adoptionen verhindert werden können und welche Geschenke zu Weihnachten wirklich sinnvoll sind.

Murielle Buchs / Bz, Der Bund  
Publiziert: 18.12.2025, 10:00 Uhr | Kürze:

Tiere sollen laut Tierschutzorganisationen niemals als Weihnachtsgeschenke verschenkt werden.

Tierschutzorganisationen prüfen Adoptionsanfragen streng und lehnen das Verschenken von Tieren systematisch ab.

Unüberlegte Anschaffungen führen oft zu hohen Kosten und überforderten Besitzern.

Alternativen wie Patenschaften oder Spenden unterstützen artgerechte Tierhaltung.

Kater Murrli landete unter dem Weihnachtsbaum. Die Kinder hatten sich so sehr ein «flauschiges Büsi» gewünscht. Doch die neuen Besitzer hatten nicht damit gerechnet, dass Murrli vor lauter Stress in die Wohnung pinkeln würde. Schnell wurde das «herzige Geschenk» wieder abgegeben. So geschehen letztes Jahr einer Berner Katzenauffangstation, die anonym bleiben will. «Leider kommt es noch immer vor, dass Tiere als Weihnachtsgeschenk unter dem Christbaum landen.» Susy Utzinger, Geschäftsleiterin und Gründerin der Susy-Utzinger-Stiftung für Tierschutz, schüttelt betroffen den Kopf. «Egal ob Hund, Katze oder Kleintier – Tiere sind keine Überraschungsgeschenke.»

Um dem entgegenzuwirken, will die Stiftung die Öffentlichkeit mit ihrer Kampagne «Tiere sind keine Weihnachtsgeschenke» sensibilisieren. «Obwohl die Kampagne nicht neu ist, ist sie alle Jahre wieder aktuell.»

Tiere als Weihnachtsgeschenke sind out

Die Nachfrage bei Tierschutzorganisationen aus dem Kanton Bern zeigt, dass sich das Bewusstsein in den letzten Jahren gewandelt hat. «Uns liegen aktuell keine konkreten Fälle vor, in denen Tiere als Weihnachtsgeschenke erworben wurden», erklärt Andreas Philippson, Veterinärmediziner und Geschäftsleiter vom Berner Tierschutz. «In der Vergangenheit kam dies noch häufiger vor.»

Auch Claudine Gsponer, Präsidentin des Vereins Tierlihilfe mit eigener Auffangstation in Häusermoos im Emmental, winkt ab. «Wir kennen das Phänomen zum Glück nur vom Hörensagen.»

Der Verein kümmert sich vor allem um die Aufnahme und Vermittlung von Katzen. «Wir vermitteln das ganze Jahr über», so Claudine Gsponer. «Unsere Erfahrung ist, dass gerade im Dezember eher weniger Katzen adoptiert werden – vermutlich, weil die Menschen anderweitig beschäftigt sind.»

Beim Tierschutz Region Thun hingegen kommen vor Weihnachten vermehrt Adoptionsanfragen herein, wie Präsidentin Monika Benninger berichtet. «Wir geben aber keine Tiere ab, die verschenkt werden sollen.»

Die Tierschutzorganisation prüft stets genau, für wen das Tier ist und wie es gehalten werden soll. «Bei Kaninchen oder Meerschweinchen und anderen Kleintieren fragen wir konkret nach Fotos der Gehege. Bei Katzen geht es darum, dass man die passenden Menschen sowie die passende Umgebung für das Tier findet.»

Jede Adoption wird streng geprüft

Auch der Berner Tierschutz und die Tierlihilfe nehmen die Interessenten genau unter die Lupe. «Wer bei uns nach einem Tier als Geschenk sucht, wird nicht fündig», betont Andreas Philippson. «Wir setzen auf ausführliche Gespräche, Fragebögen sowie unsere langjährige Erfahrung, um sicherzustellen, dass kein Tier unter dem Weihnachtsbaum landet.»

Ebenso handhabt es Claudine Gsponer. «Unsere Adoptanten besuchen die Katze vorgängig. Beim persönlichen Gespräch erkennt man die Gründe für eine Adoption schnell. Will jemand eine Katze verschenken, blocken wir ab.»

Die Konsequenzen einer unüberlegten Adoption oder eines Haustiers, das verschenkt wird, können schwerwiegend sein. «Bevor man ein Haustier aufnimmt, sollte man ein festes monatliches Budget einrechnen», betont Gsponer. «Vor allem Tierarztkosten sollten berücksichtigt werden.»

Den Leuten sei häufig zu wenig bewusst, wie gross der zeitliche und finanzielle Aufwand für ein Tier ist, sagt auch Monika Benninger vom Tierschutz Region Thun.

«Oft fristen Tiere, die ungewollt verschenkt wurden, ein trauriges Dasein», weiss Susy Utzinger. «Sie werden schnell langweilig und vegetieren dann in viel zu kleinen Käfigen vor sich hin oder werden nicht gefördert. Früher oder später endet das für viele Tiere mit einer Abgabe im Tierheim oder einer Aussetzung.»

Erst vor kurzem wurde in Hilterfingen die erste Schweizer Tierklappe eröffnet, um das Aussetzen von Kleintieren zu verhindern. Hier können Tierbesitzer, die in einer Notlage sind, ihre Kleintiere anonym abgeben.

«Glücklicherweise kommt es bei Hunden aufgrund der Chip-Pflicht kaum mehr zu Aussetzungen», fährt Susy Utzinger fort. «Eine Chip- und Registrierungspflicht für Katzen wären daher genauso wünschenswert.»

Sinnvolle Weihnachtsgeschenke für Tierfreunde

Doch was raten die Tierschutzorganisationen, wenn man auf der Suche nach einem tierisch schönen Weihnachtsgeschenk ist? Die Liste der Möglichkeiten ist lang: Tierpatenschaften, Spenden, Futterhilfe oder kleine Geschenke, die bei all den befragten Organisationen direkt erworben



werden können.

Beim Berner Tierschutz gibt es zum Beispiel den jährlichen «Bärner Tierkalender» zu kaufen. «Dieser begleitet einen durchs Jahr und unterstützt unsere Arbeit», sagt Andreas Philippon.

«Wenn die Entscheidung für ein Tier wirklich gut durchdacht ist, steht unsere Auffangstation das ganze Jahr über beratend zur Seite», erklärt Monika Benninger. Dies gilt ebenso für die anderen Organisationen, die Tiere vermitteln.

Besondere Geschenke für ein tierisch schönes Weihnachtsfest findet man bei der Susy-Utzinger-Stiftung. So etwa das Kinderbüchlein «Lea und Mael wünschen sich einen Hund». «Um eine nachhaltige Veränderung zu bewirken, sind ein früher Umgang mit Tieren und eine entsprechende Sensibilisierung der jüngsten Generation elementar», erklärt **Susy Utzinger**.

«In unserem kostenlosen Kinderbüchlein erfahren Kinder, warum Tiere keine Geschenke sind und wie sich die ganze Familie mit der Anschaffung eines Haustiers befasst.»

Eine weitere Möglichkeit, Tieren zu helfen, sind finanzielle Spenden oder Sachspenden an die jeweiligen Organisationen. Oder der Kauf von Tiernahrung und weiteren Artikeln in Schweizer Fressnapf-Filialen. Der Fachhändler für Heimtierbedarf veranstaltet im Dezember jeweils eine Weihnachtsaktion, bei der die eingekauften Artikel an lokale Tierheime gespendet werden.

Und was ist eigentlich mit Kater Murrli, der letztes Jahr zu Weihnachten verschenkt wurde? «Er wurde inzwischen glücklich vermittelt», teilt die Auffangstation mit. «An ein älteres Ehepaar, das seinen Bedürfnissen gerecht wird und den Kater liebevoll umsorgt.»